

Chronologie der Ereignisse rund um die Causa „Prof. F. Moser“ inklusive der Nichtabhaltung von Pflichtlehrveranstaltungen

ZUSAMMENGEFASST VON DER STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG VERFAHRENSTECHNIK

- 24. November 1994**, Schreiben des BMWFuK (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst): Nachdem das Fakultätskollegium für Maschinenbau (in weiterer Folge mit Fak MB abgekürzt) der Technischen Universität Graz (TUG) den Antrag auf Nachbesetzung des Dienstpostens von Prof. Franz Moser nach dessen Emeritierung (Ende September 1996) gestellt hatte, folgt im November 1994 die Ablehnung des Antrages mit der Begründung, daß seitens des Institutes (bzw. der Fak MB) die Konsequenzen der Berufung eines ordentlichen Professors für Anlagen- und Systemtechnik nicht dargestellt seien.
- 16. März 1995**: In einem Schreiben an das BMWFuK stellen die Professoren Moser, G. Staudinger und O. Wolfbauer die vom Bundesministerium (BM) geforderte Bedeutung der Nachbesetzung für die Struktur des Fachbereiches Verfahrenstechnik (VT), das Lehrangebot des beauftragten Ordinariates, die Bereiche Finanzen, Personal und Raumaufteilung dar.
- 29. Juni 1995**, (65. Stuko-Sitzung.): Dekan R. Marr, berichtet, daß es keinen Nachfolger von Prof. Moser als ordentlichen Professor für Grundlagen der Verfahrenstechnik (GLVT) geben wird.
- 10. Oktober 1995**: Prof. Moser sendet am 10.10.1995 ein Grundsatzpapier zur Strukturierung für die Einrichtung eines Ordinariates für System- und Anlagentechnik sowie der damit verbundenen organisatorischen Änderung im Bereich des Faches Verfahrenstechnik an das BMWFuK z.Hd. Hr. MinR. Dr. L. Matzenauer.
- 27. November 1995**, (67. Sitzung der Studienkommission für Verfahrenstechnik, in weiterer Folge Stuko-VT genannt): Zu Beginn hält Prof. Staudinger fest, daß das Ordinariat von Prof. Moser nicht nachbesetzt wird, sondern es zur Einrichtung eines neuen Ordinariates kommen soll. Dekan Marr berichtet, daß in Wien (im BM) erklärt wurde, daß die Gesamtsituation des neu zu schaffenden Institutes zu Papier gebracht und von allen Professoren unterzeichnet werden soll. Er stellt fest, daß das Papier erklären solle, was Anlagen- und Systemtechnik ist und weiters die Lehre festlegen müsse. Prof. Staudinger, Vorsitzender der Stuko-VT, ergänzt, daß es für das BM ein ausführliches Protokoll und als dessen Zusammenfassung einen Brief geben solle. Die Studienrichtungsvertretung teilt mit, daß die Studenten in einem Brief an Fr. MinR. Dr. B. Borek anläßlich ihres Amtstages zwei Fragen gestellt

hätten: Erstens, welche Bedingungen von Seiten der TUG erfüllt werden müssen, um eine Neubesetzung des Ordinariates für Anlagen- und Systemtechnik zu erreichen, und zweitens, wie die Studienrichtungsvertreter hier unterstützend tätig werden könnten.

- 30. November 1995**, Amtstag von Fr. MinR. Dr. Borek an der TU-Graz: Die Studienrichtungsvertreter Bayer, Baumgartner und Käßberger besprechen die Causa „Moser“ mit Frau MinR. Borek. Die Neubesetzung der Professorenstelle mit einem „System- und Anlagentechniker“ würde einen sinnvollen Schritt zu einem zukunftsorientierten Verfahrenstechnikstudium an der TU-Graz bedeuten. Gleichzeitig tragen die Studienrichtungsvertreter die Ergebnisse der 67. Stuko-Sitzung vor, die die Einteilung der Lehre für das neue Ordinariat beinhaltet. Fr. MinR. Dr. Borek regt an, die in der Sitzung getroffenen Vereinbarungen und Beschlüsse in einem Protokoll festzuhalten.
- 14. Dezember 1995**, (68. Stuko-Sitzung): Unter dem Tagesordnungspunkt „Genehmigung des Protokolls der 67. Sitzung“ stellt Prof. Stark den Antrag, anstelle eines Diskussions- oder Wortprotokolls ein Beschluß- bzw. Ergebnisprotokoll über die 67. Stuko-Sitzung zu verfassen. Dieses Protokoll solle lediglich die Lehrinhalte und Lehrveranstaltungen des Ordinariates für Anlagen- und Systemtechnik beinhalten. Prof. Staudinger lehnt dies ab, da man aus einem Ergebnisprotokoll nicht den Weg der Meinungsbildung und -findung erkennen könne. Der Antrag wird aber mit Mehrheit angenommen.
- 15. Dezember 1995**: In einem Brief an alle Stuko-Mitglieder stellt Prof. Staudinger fest, daß in dem vorliegenden Wortprotokollentwurf kein einziger fachlicher Fehler oder nur eine Unkorrektheit vorhanden sei. Er sei nicht bereit, dem Antrag von Prof. Stark und dem mehrheitlichen Beschluß der Stuko, das Protokoll als ein Ergebnisprotokoll zu verfassen, nachzukommen. Aufgrund der Situation ergeben sich für ihn zwei Auswege: 1.) Reassumierung des Beschlusses der Stuko der 68. Sitzung (Antrag Prof. Stark) oder 2.) Rücktritt des Vorsitzenden.
- 09. Jänner 1996**, (69. Stuko-Sitzung): In der Causa „67. Stuko-Protokoll“ kündigt Prof. Staudinger vor der Abstimmung an, daß er im Falle der Nicht-Reassumierung seinerseits ein Minderheitenvotum (= Stellungnahme eines einzelnen oder einer Gruppe zu einem Tagesordnungspunkt, die nicht die Meinung der Mehrheit wiedergibt) verfassen

und anschließend zurücktreten würde. Die Studienrichtungsvertreter stellen fest, daß kein Student/keine Studentin den Rücktritt des Vorsitzenden wolle. Den Studentenvertretern sei es oberstes Ziel, die in der Stuko-Sitzung vom 27.11.1995 erzielte und beim Amtstag am 30.11.1995 demonstrierte Einigkeit der gesamten Stuko-VT auch in Wien zu zeigen, dies könne nur mit einem mehrheitlich genehmigten Stuko-Protokoll erfolgen. Vor allem aber wollen die Studienrichtungsvertreter mit ihrem Votum für ein Beschlußprotokoll vermeiden, daß einer der Professoren einen Begleitbrief zu einem Wortprotokoll nach Wien schickt und auf diese Art und Weise Uneinigkeit demonstriert würde. Der Antrag wird abgelehnt, Prof. Staudinger tritt zurück. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende der Stuko-VT Hr. Doz. Eichinger übernimmt den Vorsitz.

24. Jänner 1996, Institutskonferenz des Institutes für Verfahrenstechnik: Die Konferenz befaßt sich mit der möglichen Gliederung des Institutes.

01. Februar 1996, Prof. Stark, Vorsitzender der Struktur- und Planungskommission der Fak für MB, berichtet in der Sitzung der Fak für MB über die Strukturierung der „Anlagen- und Systemtechnik“ inklusive der Personalgliederung.

08. Februar 1996, Gesprächstermin der Studienrichtungsvertreter Bayer, Baumgartner und Käßberger mit Frau MinR. Borek im Ministerium in Wien. Sie weisen mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer raschen Neubesetzung des Ordinariats für Anlagen- und Systemtechnik hin. Frau MinR. Borek kann den Studienrichtungsvertretern jedoch keine Zusage für eine baldige Abwicklung der Angelegenheit geben. Gerade jetzt beginnt das Sparpaket zu entstehen und das Ministerium ist angehalten, 2% aller Stellen im universitären Bereich einzusparen. Trotzdem steht sie prinzipiell auf der Seite der Studienrichtungsvertreter und verspricht, sich weiterhin um die neue Professorenstelle zu bemühen.

13. Februar 1996, am Ablauftag der Einspruchsfrist, sendet der nunmehrige Vorsitzende Doz. Eichinger das Protokoll der 67. Sitzung in der Ausfertigung wie es in der 68. Sitzung beschlossen wurde nach Wien. Ab diesem Zeitpunkt sind beide Protokolle der 67. Stuko-Sitzung im BM in Wien aktenkundig.

27. Februar 1996 (70. Stuko-Sitzung): Prof. Staudinger beeinsprucht das von Doz. Eichinger verfaßte Protokoll über die 67. Stuko-Sitzung, da seiner Ansicht nach der Stuko-Beschluß, ein Ergebnisprotokoll der 67. Sitzung zu verfassen, dem Inhalt der Geschäftsordnung widerspreche. Doz. Eichinger hingegen erklärt, die Reaktionen des BM abwarten zu wollen.

01. März 1996: Die Studienrichtungsvertreter unterstreichen in einem Brief an den zuständigen Hr. MinR. Dr. Matzenauer die Wichtigkeit der Neubesetzung des Ordinariats für System- und Anlagentechnik aus studentischer Sicht.

28. März 1996 (71. Stuko-Sitzung): Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorsitzenden der Stuko-VT. Dekan Marr teilt mit, daß Fr. MinR. Dr. E. Novotny vom BM beabsichtigt, Prof. Staudinger sowie Doz. Eichinger ein-



nen schriftlichen Einwand hinsichtlich der zwei verschiedenen Protokolle der 67. Stuko-Sitzung zukommen zu lassen. Da der Inhalt des Schreibens noch nicht bekannt ist, wird die Wahl des Stuko-Vorsitzenden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

10. April 1996: Fr. MinR. Dr. Novotny läßt aus dem BM mitteilen, daß keines der beiden in Wien aktenkundigen Protokolle der 67. Stuko-Sitzung rechtsgültig sei. Fr. MinR. Dr. Novotny führt unter Berufung auf die provisorische Geschäftsordnung aus, daß Inhalte von Berichten und Wechselreden nur dann (wörtlich) in das Protokoll aufgenommen werden sollen, wenn dies zum Verständnis der gefaßten Beschlüsse notwendig erscheint. Sie empfiehlt abschließend, das ursprüngliche, erste Protokoll, zu behandeln, zu berichtigen und dem BM vorzulegen.

24. Mai 1996: Prof. Staudinger bittet um schriftliche Änderungswünsche bzw. -vorschläge zum 67. Protokoll, damit er zur 73. Stuko-Sitzung am 05.06.1996 ein weitgehend vorbereitetes Protokoll mitbringen könne.

05. Juni 1996 (73. Stuko-Sitzung): Der Antrag von Prof. Staudinger, das 67. Protokoll zu diskutieren, wird von der Stuko-

abgelehnt. Sie ersucht (einen unparteiischen Dritten) Doz. M. Narodoslawsky, bei Fr. MinR. Dr. Novotny bezüglich der Angelegenheit „67. Protokoll“ Erkundigungen einzuholen und sodann einen Protokollvorschlag der Stuko zu unterbreiten.

13. Juni 1996 (Sitzung der Lehrauftragskommission (Leako) der Fak MB): Vom zuständigen Bundesministerium für Verkehr, Wissenschaft und Kunst (BMVWK) wurden der gesamten Fakultät für MB für das WS 1996/97 nur 47 remunerierte (vollbezahlte) Lehrauftragsstunden inklusive der Supplierungsstunden zugestanden. Diese Zahl bedeutet nicht nur eine Kürzung um fast 15% im Vergleich zum Vorjahr, sondern auch eine kritische Situation bei der Vergabe der remunerierten Lehraufträge, da mit Herbst 1996 die Professoren Gretler, Moser, Jud und Veit in Pension gehen und deren zu supplierende Stunden bereits in der Zahl von 47 enthalten sind. Die Lehrauftragskommission (Leako) empfiehlt der Fak MB die Supplierung der Pflichtlehrveranstaltung „Stoffaustausch“ (Dr. M. Pflügl). Die Pflichtlehrveranstaltungen „Labor VT I“ und „Anlagen KÜ“ werden hingegen von der Kommission nicht zur Supplierung vorgeschlagen.

13. Juni 1996 (74. Stuko-Sitzung): Die Stuko-VT nimmt die Vorschläge der Leako zur Kenntnis, und es wird festgehalten, daß dies natürlich bedeute, daß im WS 1996/97 kein „Labor VT I“ stattfinden werde. Außerdem werde es ab 01.10.1996 (Emeritierung Prof. Moser) für die „Anlagen KÜ“ keine Themenausgabe, Betreuung oder Abgabe (Zeugnisausstellung) mehr geben. Dies gelte für die Dauer des WS 1996/97 bzw. bis zu einer Neuregelung der Lehrauftragssituation. In der Causa „67. Stuko-Protokoll“ berichtet der Beauftragte Doz. Narodoslawsky, daß er mit Fr. MinR. Dr. Novotny Kontakt aufgenommen habe und ein Rechtsentscheid noch ausständig sei.

25. Juni 1996: Die Studienrichtungsvertretung VT beruft eine Hörerversammlung ein. Dabei schreiben sich 65 von der Nichtabhaltung des „Labor VT I“ bzw. der fehlenden Themenausgabe, Betreuung oder Abgabe der „Anlagen KÜ“ betroffene StudentInnen auf einer Liste ein, welche an Hr. MinR. Dr. Matzenauer und Hr. Sektionschef Dr. S. Höllinger vom BMVWK geschickt wird.

10. August 1996: Fr. MinR. Dr. Borek wird von der Hörerversammlung telefonisch unterrichtet.

01. Oktober 1996: Hr. Prof. Moser emeritiert. Wie angekündigt besteht nunmehr keine Betreuung, Themenausgabe oder Abgabemöglichkeit der „Anlagen KÜ“.

16. Oktober 1996: Die Stuko-VT konstituiert sich nach dem Universitätsorganisationsgesetz 1993 (UOG '93) und wählt Hr. Doz. Eichinger als Vorsitzenden.

17. Oktober 1996: Die Institutskonferenz des Institutes für Verfahrenstechnik konstituiert sich nach UOG '93 und wählt Prof. Wolfbauer zum Institutsvorstand.

22. Oktober 1996: Die Studienrichtungsvertretung telefoniert mit Hr. MinR. Dr. Matzenauer und bittet ihn dringendst in der Causa „Nichtabhaltung von Pflichtlehrveranstaltungen“ um einen Gesprächstermin in Wien. Dieser wird für Ende November in Aussicht gestellt.

25. Oktober 1996, Fr. MinR. Dr. Borek berichtet am Amtstag an der TUG, daß die Planstelle „Prof. Moser“ vom BM weder freigegeben noch eingezogen worden ist, eine Entscheidung darüber ist nicht vor Jänner 1998 zu erwarten.

28. Oktober 1996, 09.00 Uhr: Die TU Graz „kippt“ vom UOG '75 ins UOG '93.

31. Oktober 1996 (1. Stuko-Sitzung nach UOG '93): Hinsichtlich der Abhaltung des „Labor VT I“ wird der Stuko-Beschluß gefaßt, daß der Institutsvorstand des Institutes für VT, Prof. Wolfbauer, mit der Durchführung der Lehrveranstaltung und der Zusammenstellung eines Betreuer-Teams betraut wird. Es wird versichert, daß die Durchführung des „Labor VT I“ noch in diesem WS 1996/97 oder Anfang des SS 1997 erfolge. Weiters werden die beiden Institutsvorstände Prof. Marr und Prof. Wolfbauer bis zur nächsten Stuko-Sitzung am 28.11.1996 beauftragt, einen Plan für das zukünftige Vorgehen bei der Durchführung bzw. Abhaltung der Lehrveranstaltung „Anlagen KÜ“ bzw. „Anlagenbau KÜ, MbWi“ auszuarbeiten. Es wird den Studentenvertretern versichert, daß es in der nächsten Stuko-Sitzung am 28.11.1996 einen derartigen Beschluß geben werde.

28. November 1996 (2. Stuko-Sitzung nach UOG '93): Es wurde eine befriedigende Lösung für alle Studenten und Studentinnen der VT an der TU Graz hinsichtlich der Betreuung und Abhaltung der oben genannten Pflichtlehrveranstaltungen gefunden.

Erfreuliches aus der Stuko vom 28. 11

- Die Anlagen KÜ findet wieder statt! Die Endabnahme erfolgt abhängig vom betreuenden Assistenten durch den jeweils zuständigen Professor (Staudinger / Marr / Wolfbauer)
- Das Labor VT I findet ebenfalls wieder statt.
- Es konnten für alle Vorlesungen von Prof. Moser neue Betreuer gefunden werden. Daher werden wieder alle Pflichtfächer abgehalten.
- Diese Vereinbarungen gelten vorläufig nur für ein Jahr.